



Mobbing in der Schule

Schule-Eltern-Team Herrliberg

03.03.2014

Michael Freudiger
Notfallpsychologe NNPN



Konflikte sind nicht Mobbing



Die vier Bedingungen für Mobbing

Mobbing liegt immer vor, wenn vier Bedingungen **gleichzeitig** gegeben sind:

1. **Kräfteungleichgewicht** (Opfer ist alleine)
2. **Häufigkeit** (mindestens einmal pro Woche)
3. **Dauer** (Übergriffe erfolgen über Wochen oder Monate)
4. **Konfliktlösung** ist für das Opfer aus eigener Kraft nicht möglich

(Jannan, 2008)

Wissen über Mobbing

Aussage:

Mobbing kommt in der Stadt häufiger vor als auf dem Land.

Falsch

Die Häufigkeit von Mobbing ist unabhängig von **Standort, Schul- und Klassengröße**

> In den Städten ist aber das Problembewusstsein grösser.

MOBBING



Wissen über Mobbing

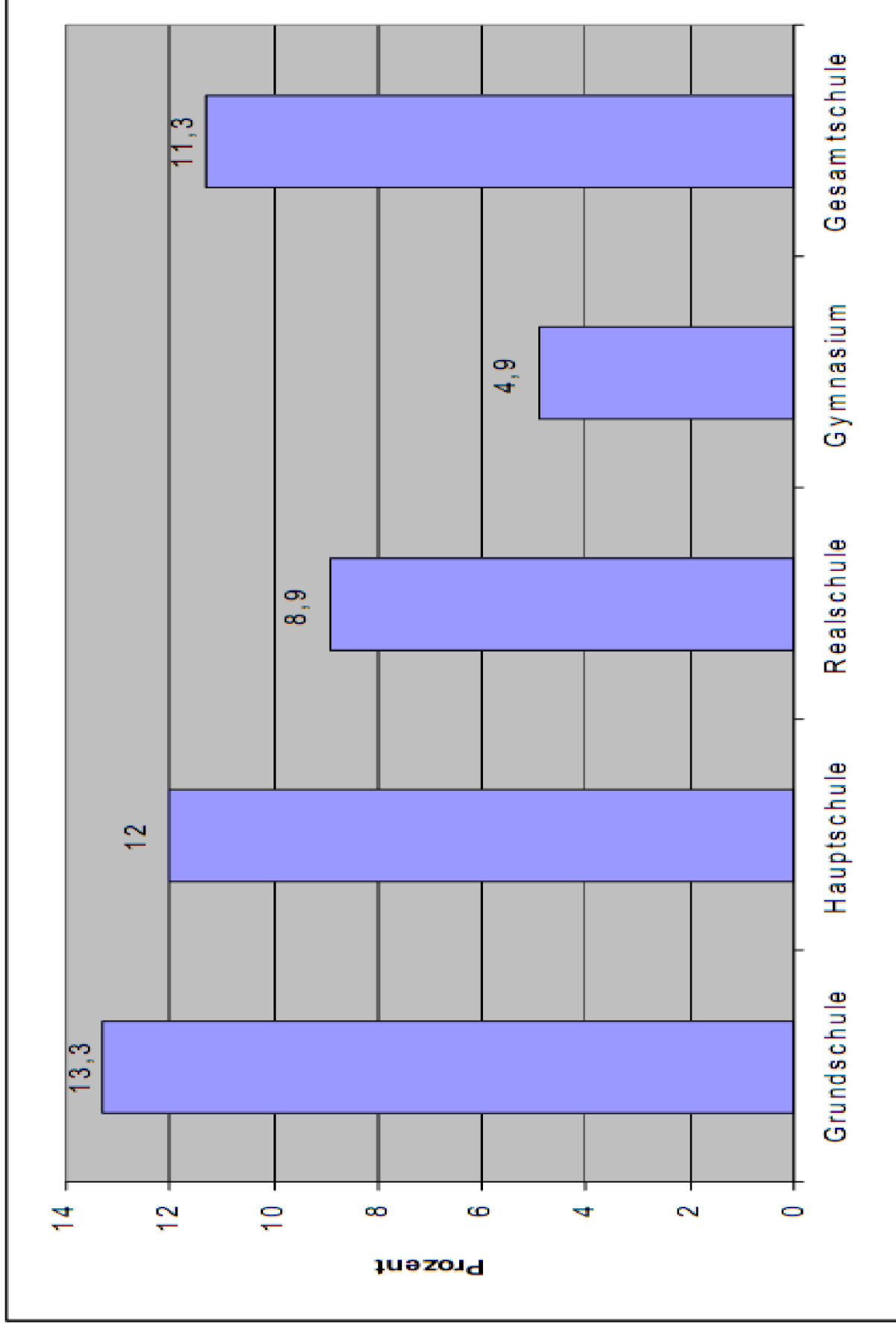
Aussage:

In der Oberstufe wird häufiger gemobbt als in der Primarschule

Falsch

Schüler der unteren Primarklassen sind am häufigsten Mobbing- Opfer.

Verbreitung von Mobbing an deutschen Schulen



Wissen über Mobbing

Aussage:

Knaben sind öfters Täter und Opfer von Mobbing als Mädchen.

Falsch???

Mobbing von und an Knaben wird besser gesehen. Mädchen machen mehr soziales Mobbing, das viel weniger bemerkt wird.

Mädchen mobben anders



Wissen über Mobbing

Aussage:

Äusserlich auffällige Kinder (Brille, Sprache, Übergewicht, rote Haare, Ausländer) werden öfters Opfer von Mobbing

Falsch

Äusserlichkeiten werden aber oft als Erklärungen angegeben.

Formen von Mobbing



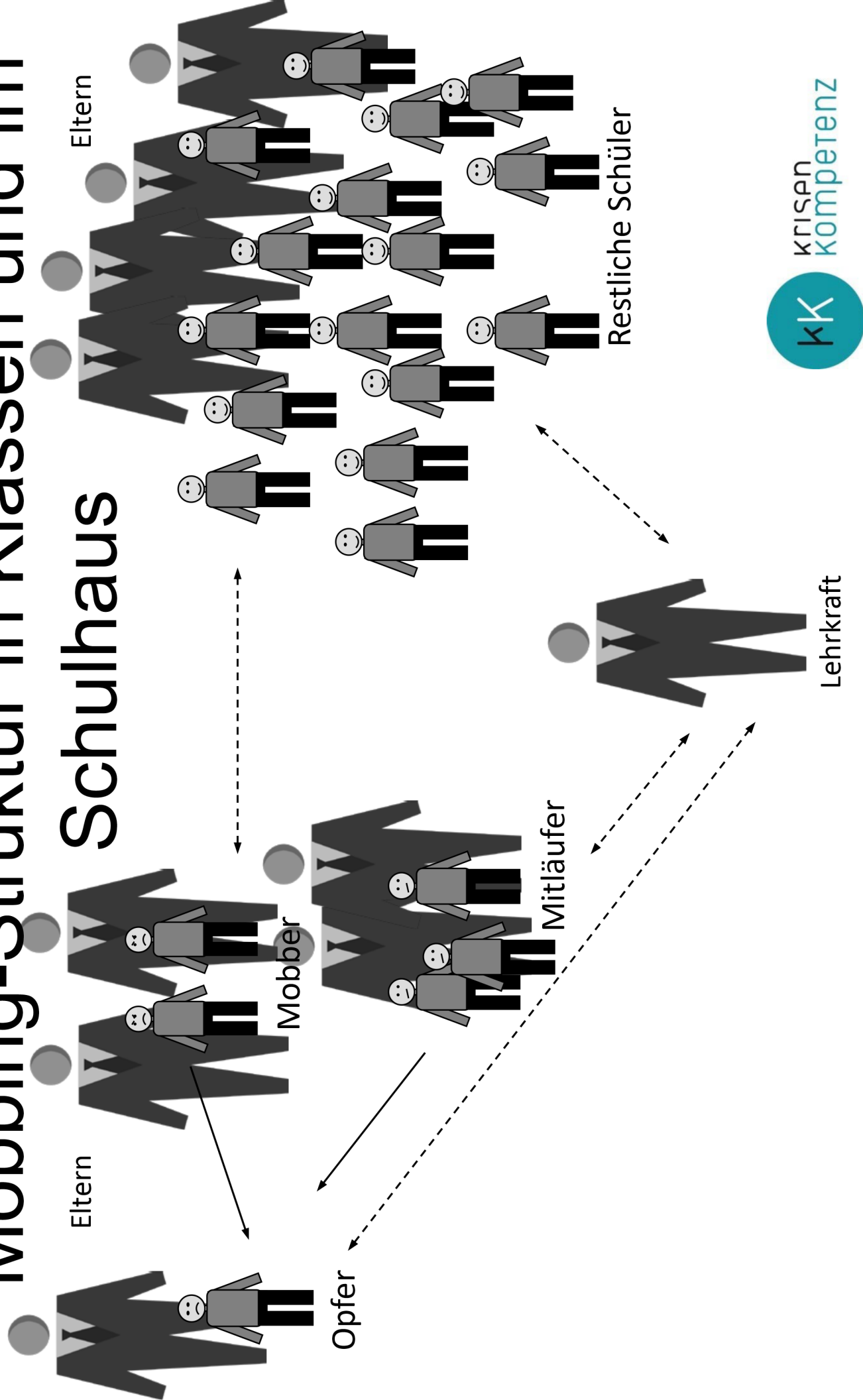
Formen von Mobbing

Mobbing-form	Beispiele
verbal	Ständiges beleidigen, Namen austeilen, nachäffen, auslachen, verbreiten von Gerüchten, bedrohen (auch über Medien möglich wie z.B. SMS, MNS)
sozial	Zusammenarbeit verweigern, ignorieren, wegschauen, abwenden, Ausschluss bei Spielen
körperlich	schubsen, schlagen, sexuelle Belästigungen oder Übergriffe
sachlich	Sachen werden versteckt, Sachen werden zerstört
psychisch	Erpressung, Hausaufgaben abverlangen, erniedrigende und entwürdigende Handlungen, Aufnahme ins Internet stellen, MMS, Happy slapping

Mobbingphasen

1. Alltagskonflikte, Verhärtung der Positionen, Buhlen um Zuschauergunst – Parteilergreifung
2. Veränderung der Machtverhältnisse (Mitläufer, Statusgewinn für Täter, Verstärkung...)
3. Gezielte Ausgrenzung
 - Opfer kämpft oder zieht sich zurück, wird aggressiv, provoziert oder verhält sich ungeschickt. > Sanktionen durch Gruppe und Erwachsene
 - Opfer im Focus > kann nichts recht machen
 - Handlungen durch Mitläufer
4. Unlösbare Situation. Wutausbrüche, depressive Verstimmung, Autoaggressionen, Flucht, Absenzen, Suizidgedanken...

Mobbing-Struktur in Klassen und im Schulhaus



Passive Opfer (Häufigster Opfertyp)

- eher schwächer als der Durchschnitt
- Tendenziell **sensibel** und **vorsichtig**
- Häufig mit schwachem **Selbstwertgefühl**, unsicher, ängstlich
- In der Klasse oft **still**. Einsam
- Häufig Weinen / Rückzug als Reaktion auf Angriffe

Provokierende Opfer

- **Ängstlich** und **aggressiv**.
 - Konzentrationsprobleme, wirken „**hyperaktiv**“.
 - Leicht **reizbar**.
 - Spielen sich häufiger in den **Vordergrund**.
 - Werden von einem Großteil der Klasse **abgelehnt**
- Mobbing ist kein legitimes Mittel um ein Verhalten zu ändern.
- Fehler und Fehlverhalten des Opfers rechtfertigen niemals Mobbing.

Cyber-Mobbing – Mobbing im Internet

Diffamierung, Belästigung, Bedrängung und Nötigung anderer Menschen mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet, in Chatrooms, und/oder auch mittels Handy bezeichnet.



- 36% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Opfer
- 21% der Befragten konnten sich vorstellen, auch als Täter im Internet aufzutreten

(Forsa Umfrage, NRW, Universität Münster, Deutschland, 2011)

Cyber-Mobbing: Unterschiede zum „normalen“ Mobbing

- Täter / Mitläufer bleiben anonym
- Mobbing rund um die Uhr
- Viele Personen werden erreicht
- Das Internet „vergisst“ nicht
- Täter / Mitläufer haben keinen direkten Kontakt zum Opfer > weniger Hemmungen

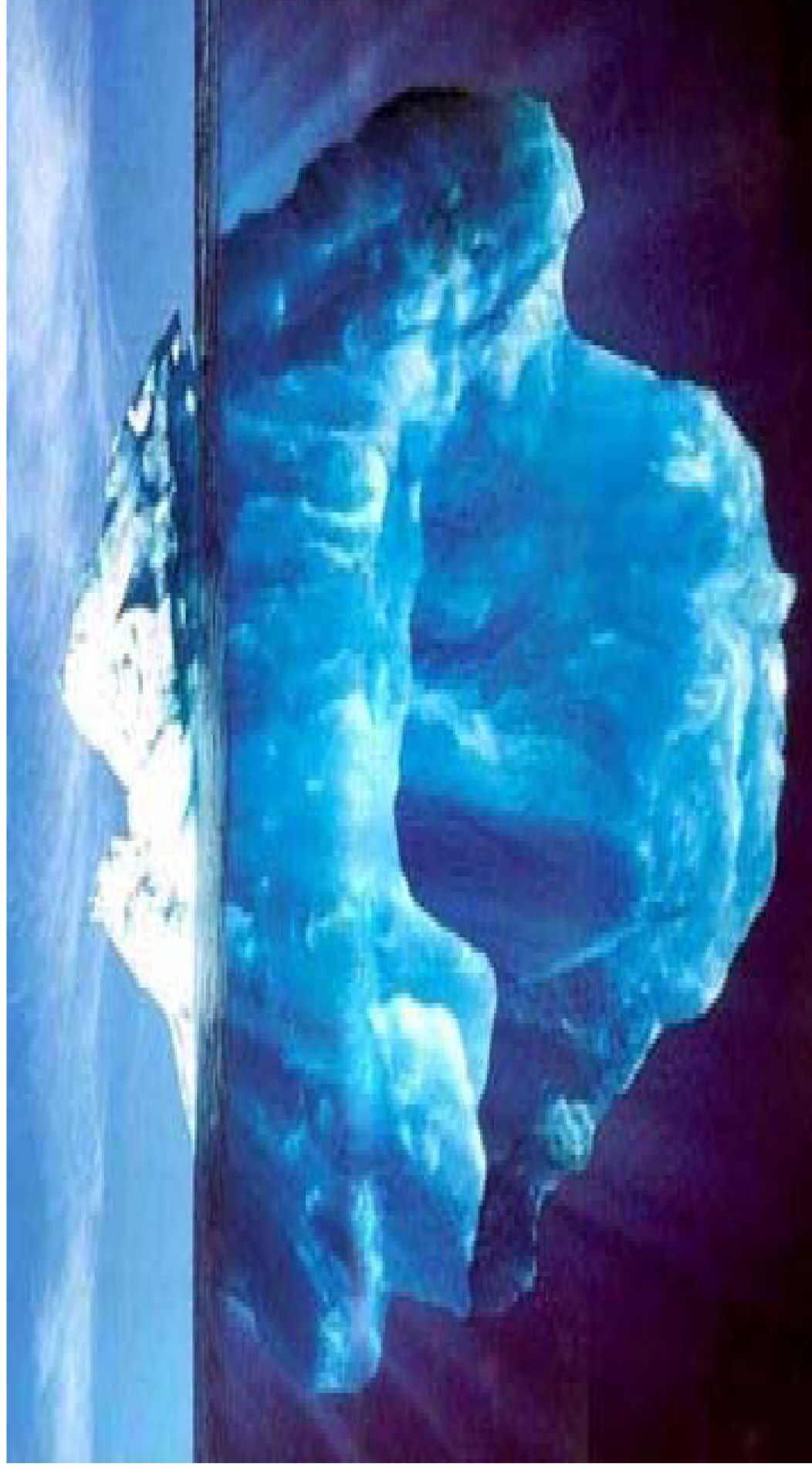
Happy Slapping



Cyber-Mobbing: Unterschiede zum „normalen“ Mobbing 2

- Viele Kinder/Jugendliche schützen sich im Internet zu wenig
- „Naivität“, Gutgläubigkeit, „Vertrauensbeweise“ (Sexting)
- Erwachsene haben keine eigene Internet-Erfahrungen als Jugendliche. Sie kennen diese Welt der Jugendlichen wenig
- Internet wird als rechtsfreier Raum betrachtet

Mobbing erkennen



Wie Mobbing erkennen

- Gefühlsäusserungen (aggressiv, launisch zu Geschwistern)
- Rückzug (ins Zimmer, TV)
- Keine Einladungen von anderen, AussenseiterIn
- Unsicher. Abfall des Selbstwertgefühls
- Will nicht zur Schule gehen, Schulangst
- Zieht sich sozial zurück. Trifft keine Freunde mehr
- Plötzliche Verschlechterung der Schulleistungen

Was können Eltern bei Mobbing tun?

- Mobbing von Konflikten unterscheiden
- Kind ernst nehmen
- Mobbingtagebuch (Vorfälle, aber auch pos. Erlebnisse)
- Eltern der Täter ansprechen
- Direkt mit Tätern sprechen
- Druck aufs Kind ausüben. Das Kind kann sich nicht wehren
- Dem Opfer die Schuld geben
- Vor dem Kind / anderen Kindern die Lehrperson informieren

Gut gemeint, aber...

„Schlage doch zurück!, Wehre Dich!“

„Mach doch auch einen dummen Spruch!“

„Gehen denen doch einfach aus dem Weg!“

„Du bist sicher auch nicht unschuldig!“

„Das ist nicht so schlimm...“

Eltern und Schule ziehen am selben Strick



Was können die Eltern präventiv tun

- **Hinschauen** (auch wenn das eigene Kind nicht Opfer ist)
- **Nachfragen** (durchaus auch kritisch)
- Lehrperson informieren
- Soziale Kompetenzen üben
- Soziale Kompetenzen üben, (Konflikt-) Erfahrungen machen lassen
- Toleranz, Zivilcourage fördern und vorleben. Ausschluss von andern hinterfragen
- Kind nicht präventiv überbehüten (Schulweg, Vereine)

Was kann die Schule tun?

- **Klassenregeln und Konsequenzen** mit den Schülern aufstellen
- Pausenaufsicht, Hinschauen
- Regelmäßige **Klassengespräche**. Der Klasse eine Rolle und Verantwortung geben. Schülerrat
- Klassenklima verbessern
- Konstruktives Konfliktlösen lernen
- Einsetzen von „**Trainern/Coaches**“ für Opfer und Täter
- Interventionen

Cyber-Mobbing

Was können wir tun?

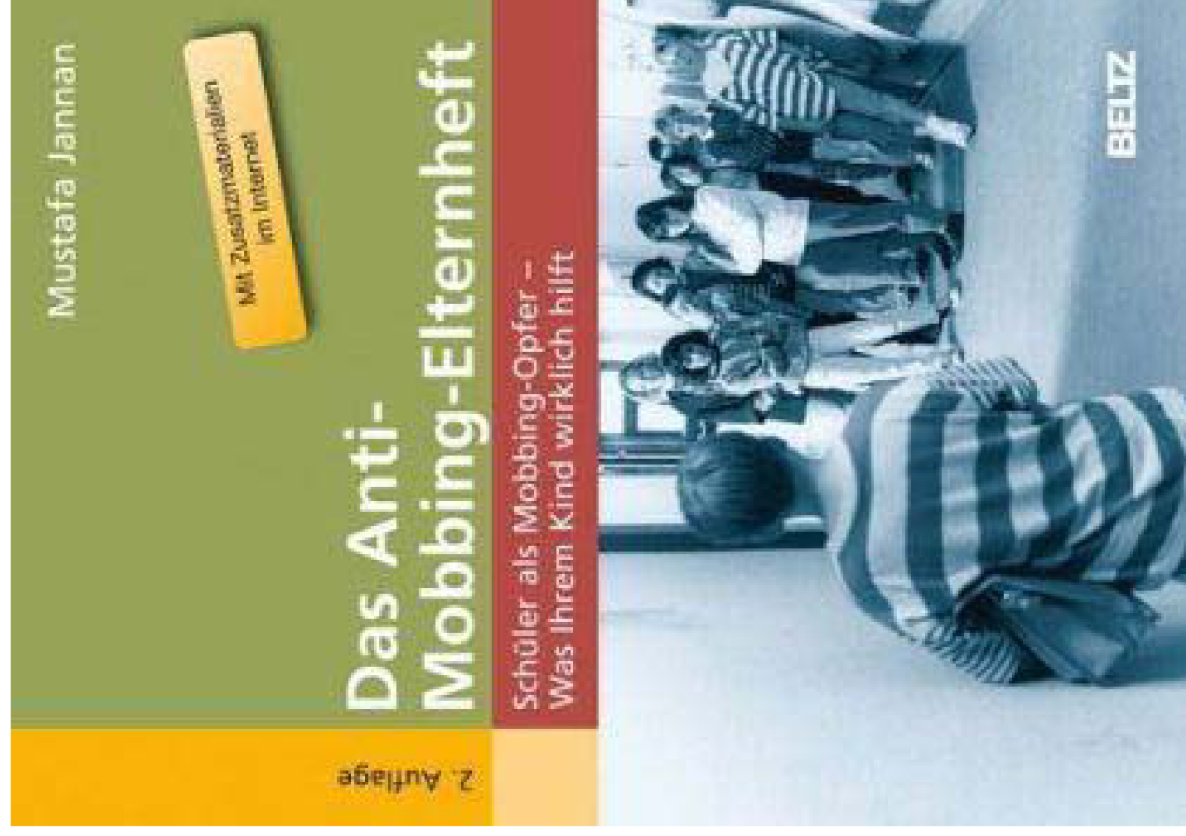


Cyber-Mobbing-Was können wir tun?

- Information der Jugendlichen über Nutzen und Gefahren der neuen Medien
- Sich vom eigenen Kind das Internet zeigen lassen. Schutzmöglichkeiten erklären lassen
- Interesse zeigen am Leben der Jugendlichen im Internet (Freundschaft auf Facebook)
- Gespräche über Gebrauch des Handy's
- (Cyber-)Mobbing der Schule melden – auch wenn's nicht das eigene Kind betrifft
- Information, dass Cyber-Mobbing strafbar ist



Literatur für Eltern



Jannan, Mustafa. Das Anti-Mobbing-Elternheft
(ca. CHF 4.- bis 7.-)

Vielen Dank

